

Jede Vernachlässigung des Arbeitsschutzes gefährdet die Gesundheit und das Leben der Werktätigen und hemmt uns in der schnellen Erfüllung unserer gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Aufgaben. Deshalb darf es keine Unter-

schätzung des Arbeitsschutzes durch unsere Parteiorganisationen in den Betrieben und Verwaltungen mehr geben.

Heinz Tautz  
Sicherheitsinspektor  
des VEB Kirov-Werk Leipzig

## Bauernversammlungen müssen gründlich vorbereitet werden

Vor kurzem lautete mein Parteauftrag, im Kreis Arttern, Bezirk Halle, in den Gemeinden Donndorf und Schönewerda Bauernversammlungen durchzuführen.'

Als ich die Versammlungen vorbereiten wollte, war die Landbevölkerung dieser Gemeinden zuerst sehr zurückhaltend. Sie nahm an, in der neuen Versammlung werden, wie in der vorangegangenen, doch nur ganz allgemein gehaltene politische Ausführungen gebracht. Sie hatten aber kein Interesse an einem Wald- und Wiesenreferat, sondern wünschten, daß man ihnen in einfachen Worten die Politik unseres Arbeiter-und-Bauern-Staates zusammenhängend mit ihren eigenen Aufgaben in den Gemeinden und mit ihren persönlichen Belangen erklärt. Die Landbevölkerung hat vollkommen Recht. Leicht wird aber die Schuld von manchen Referenten auf die Landbevölkerung geschoben, wenn er mit seinem Referat bei den Bauern keinen Anklang fand, anstatt sie zuerst bei sich selbst zu suchen.

Unsere Partei hat schon mehrfach gefordert, die Versammlungen gründlich vorzubereiten, deshalb habe ich mich vor der Versammlung einen ganzen Tag über die Verhältnisse im Dorf informiert. Dazu hatte ich u. a. folgende Gesichtspunkte gewählt:

Wie arbeitet die Ortsgruppe unserer Partei und welche Erfolge oder Mängel zeigen sich? Wie arbeiten die Nationale Front und die Blockparteien in den Gemeinden mit? Was zeigt sich in der Arbeit der Gemeindevertreter und des Rates der Gemeinde? Wie ist der Stand der Ablieferung landwirtschaftlicher Erzeugnisse? Wie hat sich in den letzten Jahren

der Anteil der freien Spitzen am Gesamtaufkommen landwirtschaftlicher Erzeugnisse entwickelt und wie ist dadurch der Wohlstand in den Gemeinden ständig gestiegen? Wie ist die Versorgung der Bevölkerung? Wie ist die Stimmung im Dorf und welche gegnerischen Argumente treten auf? Wie ist die Vorbereitung der vorfristigen Ablieferung im Zusammenhang mit dem Mähdeschereinsatz, die reibungslose Abnahme durch die VEAB? Gibt es Patenschaften mit Betrieben? Wie ist die Zusammenarbeit mit der Schule? Stellen die Lehrer z. B. Rechenaufgaben im Zusammenhang mit der Ablieferungsverpflichtung und dem freien Einkauf, usw.?

Es ist klar, daß zu solchen Feststellungen ein Tag eigener Arbeit kaum ausreicht. Deshalb sprach ich mit dem Bürgermeister und seinen Mitarbeitern, dem MTS-Bevollmächtigten, dem Leiter der BHG, dem Erfassungsinspekteur vom Rat des Kreises, Mitarbeiter des VEAB, nicht zuletzt mit unseren Genossen der Parteiorganisation, die nach den genannten Gesichtspunkten ebenfalls die Arbeit auf dem Dorf untersuchten und vor der Versammlung wurde dann mit ihnen eine kurze Aussprache durchgeführt. Die Genossen und Mitarbeiter des Staatsapparates erfuhren auf Grund dieser Vorbereitung Dinge, die ihnen nicht bekannt waren. Sie waren z. B. überrascht, daß in der Gemeinde Donndorf die Einnahmen der Bauern aus freien Verkäufen an Schweinen im Jahre 1952 von 40 000 DM auf 123 000 DM im Jahre 1954 gestiegen sind.

Mit dem neuen umfangreichen Material war es mir möglich, sehr anschaulich unsere politischen Tagesprobleme, z. B.